

## 2. S-Bahntunnel

# Protest gegens Fest

**5. April 2017 - großer Bahnhof auf dem Marienhof: Minister und Ministerpräsident erzeugten Aufbruchsstimmung mit dem 1. Spatenstich für den 2. S-Bahn-Tunnel. Wenige hundert Meter entfernt auf dem Marienplatz organisierte die Bürgerinitiative Haidhausen S-Bahn-Ausbau eine Gegenkundgebung.**

Nun haben die  $\checkmark$  Großen  $\checkmark$  aus Politik und Deutscher Bahn ihren Auftritt gehabt und mit einem symbolischen Knopfdruck das Startsignal für die Bauarbeiten der 2. S-Bahn-Stammstrecke gegeben. Große Gesten für ein Verkehrsprojekt, das die Defizite des Hauptträgers des Münchner Nahverkehrs, die S-Bahn, nicht beheben, sondern noch verschärfen wird.

Seit vielen Jahren kämpft die Haidhauser Bürgerinitiative S-Bahn-Ausbau gegen den 2. S-Bahntunnel und für ein besseres Ausbaukonzept der S-Bahn, die im öffentlichen Nahverkehr die tragende Rolle in der Vernetzung der Stadt mit der Region hat. Logisch, dass auch an diesem Tag die Bürgerinitiative mit ihren Unterstützern in der Stadt Präsenz zeigte.

Welch ein Kontrast: Hinter dem Rathaus das für die eingeladene Prominenz abgeriegelte Festzelt, vor dem Rathaus die an Zahl überschaubare Gruppe der Tunnelgegner. Mit Argumenten gegen die Wucht des milliardenschweren Verkehrsprojekts und die Macht der Münchner Medien, die überwiegend das Tunnelprojekt als den großen Durchbruch feiern, dies war und bleibt das starke Mittel der Wahl der Tunnelgegner.

Rednerinnen und Redner der Gegenkundgebung beleuchteten die Schwachstellen des 2. S-Bahntunnels und stellten die Vorteile eines stufenweisen Ausbaus des S-Bahnnetzes vor, gebündelt in der Forderung  $\checkmark$  Ring statt Tunnel  $\checkmark$  plus Ausbau der S-Bahn-Außenäste.

Viele Passanten lauschten mit Interesse, aber auch Kopfschütteln: Das ist doch alles entschieden. Ja,

das haben die Tunnelfans aus Politik und Deutscher Bahn geschafft, den Blick auf kleine, aber wesentliche Details, zu verstellen. Zum Beispiel darauf, dass es für den dritten Bauabschnitt von der Isar bis zur Haltestelle Leuchtenbergring noch kein Baurecht gibt. Dass noch Klagen der Bürgerinitiative vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof anhängig sind.

Eine glatte Lüge, auch dies kam auf der Gegenkundgebung zur Sprache, ist die Behauptung, der 2. S-Bahntunnel sei  $\checkmark$  alternativlos  $\checkmark$ . Seit langem wissen die Entscheidungsträger, dass es seriös ausgearbeitete Entwürfe für einen effizienten und kostengünstigen S-Bahn-Ausbau gibt. Diese Entwürfe haben sie ignoriert und tun es bis heute.

Eigentlich banal: Wenn netzdeckend S-Bahnzüge bestehend aus drei Zuggarnituren unterwegs wären, ließe sich die Aufnahmefähigkeit des Systems sofort steigern. Und: Woran liegt es, dass die Bahn durch den Hinweis  $\checkmark$  Bitte nicht einsteigen!  $\checkmark$  die Mitfahrt in Regional- und Fernzügen vom Ost- zum Hauptbahnhof unterbindet? Allein schon solche, scheinbar belanglose Änderungen im Detail könnten für eine Entspannung im Fahrgastalltag sorgen.

Wirklich überzeugt vom Sinn und Nutzen des 2. S-Bahntunnels zeigten sich im Übrigen nur wenige derer, mit denen sich am Rande der Kundgebung auf dem Marienplatz ein Gespräch entwickelte. Dieser Eindruck bestätigte sich auch beim späteren Rundgang über das Festzeltgelände, wo selbst ein für die Sicherheit der Festgäste eingesetz-

ter Mitarbeiter aus seiner Skepsis keinen Hehl machte.

Kein Ruhmesblatt erwarb die Münchner Stadtratsmehrheit und Stadtspitze mit der politischen Unterstützung und haushaltsrechtlich fragwürdigen Mitfinanzierung der Tunnelpläne. Immerhin schicken Freistaat Bayern, der Bund und die Bahn sich an, im Untergrund der Stadt die bestehende Misere des S-Bahnnetzes auf Jahrzehnte zu zementieren und dabei viele Stellen im Stadtviertel Haidhausen zu zerstören.

In solch einer Situation tun Verbündete gut: Verkehrs- und Umweltverbände, das Münchner Forum, im Münchner Rathaus vertretene Parteien und Gruppierungen, die gemeinsam mit der Bürgerinitiative für einen klugen Ausbau des S-Bahnnetzes streiten. Die LINKE und die Freien Wähler von Beginn an, die Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen erst, seitdem sie in der Opposition ist.

Knapp drei Stunden nach dem Ende der Gegenkundgebung noch eine Visite auf dem Festzeltgelände. Einige Kundgebungsteilnehmer rollten dort nochmals ihr Transparent aus. Rasch waren Ordner zur Stelle, die sehr höflich, aber bestimmt, das Hausrecht der Bahn reklamierten.

Wie geht es weiter? Helfen Geduld, Beharrlichkeit und gute Argumente gegen die Sturheit der Entscheidungsträger der Politik und der Deutschen Bahn? Kein Zweifel: Noch ist das Tunnelprojekt revidierbar. Dem Bundesrechnungshof fällt dabei eine wichtige Funktion zu. Kommt er zum Schluss, dass die Nutzen-Kosten-Untersuchung

eine Förderung des Tunnelbaus mit Bundesmitteln verbietet, wäre dies ein bedeutender Schritt. Eine derartige Empfehlung des Bundesrechnungshofes könnte die Politik nicht einfach ignorieren. Also sollte man unverdrossen den Rechnungshof bitten, tätig zu werden.

Und dann ist da noch die Klage vor dem Verwaltungsgerichtshof. So offen der Ausgang dieses Verfahrens auch ist, die Haidhauser Bürgerinitiative setzt berechtigte Hoffnungen darein.

Was lässt sich sonst noch tun? Sich nicht in die Irre leiten lassen, weder von falschen Versprechungen, von symbolischen Terminen, noch von einem §Bürgerfestö.

*anb*